

Zur Stärkung der Friedensbewegung – Karl-Heinz Peils ,Flugschrift‘ zu den Kontroversen der letzten Jahre

Der Friedensaktivist Karl-Heinz Peil hat ein wichtiges Material zu den immer wieder aufflammenden Kontroversen in alternativen Spektren zum Thema „Ist der antifaschistische Konsens in der Friedensbewegung gefährdet?“ als >Flugschrift zu Querfrontdebatten, Diffamierungen und Medienkompetenz

K.-H. Peil verweist darauf, dass wir „in Zeiten wachsender Spannungen, Konflikte, Kriege und immer gefährlicher werdender Bedrohungen für den Weltfrieden“ leben.

Zentral für die Bedrohungen ist die Tatsache, dass die Nato und hinter ihr stehende Kräfte derzeit die weltweite Militarisierung und Gefahren immer größerer Kriege unter anderem durch Aufrüstungspläne um einen insgesamt dreistelligen Milliardenbetrag bis 2024 steigern, dass sie durch massive und häufige Völkerrechtsbrüche etwa durch Drohneneinsätze in Form außegerichtlicher Tötungen nach dem Recht des Stärkeren, sowie durch die zunehmende Fernsteuerung, Automatisierung und Digitalisierung des Krieges die Grenzen zwischen Krieg und Frieden zunehmend verwischen. Besonders unverantwortlich ist hier die Planung der Nato, neue und leichter einsatzfähige Wasserstoffbomben des Typs B 61 – 12 für weit über 1.000 Mrd. \$ innerhalb der drei Jahrzehnte ab 2018 zu stationieren, auch in Deutschland.

Um ihr brandgefährliches Vorgehen in der Öffentlichkeit durchsetzen zu können, brauchen die Militaristen einen Sieg in dem, was sie Informationskrieg nennen:

Militaristen, Nato-affine Atlantiker und ihre Unterstützer stört es, dass die Friedensbewegung einen weiter bestehenden deutlichen Einfluss auf die Öffentlichkeit im Prozess der Meinungsbildung hat. Auf der Essener Konferenz der Nato-Einrichtung JAPCC Ende November 2015 zum Thema ‘Strategische Kommunikation‘ bedauerten die Militärs, es gäbe Einheiten (‘entities‘), die der Nato gegenüber feindlich eingestellt seien (‘hostile to Nato‘), und die es verstehen, dass die Meinung der Bevölkerung verletzlich sei. Sie untergaben die Unterstützung (undermine support) für Handlungen der Militärs (http://www.japcc.org/wp-content/uploads/JAPCC_Conf_Flyer_2015_web.pdf - Übersetzung: B.T.).

Führende Nato-,Fachleute‘ berieten dort u. a. mit führenden Politikern und Medien-Vertretern über >>Strategische KommunikationQuerfront-Aktivitäten von „links“Akteure und Formen der KontroverseRuhrbaroneQuerfrontseiten

K.-H. Peil fügt dann eine recht gut kommentierte Materialsammlung zu den angesprochenen Themen an.

Das Fazit von K.-H. Peils Arbeit spitzt sich in den Sätzen zu: „Nur eine Kultur solidarischer Kritik

verhindert Ausgrenzungen und Spaltungen. ... Vorhandene Medienkompetenz muss genutzt werden für neue Aktionsorientierungen.“

Die Friedensbewegung kann sich dem selbstbewusst stellen, wie man an der eingangs erwähnten Nato (JAPCC-) Konferenz 2015 sieht, auf der ihr eine große Wirkung zugeschrieben wird. Auch wenn wir uns derzeit in einer Mobilisierungsdelle befinden, gilt: Solche Beiträge wie der von K-H Peil können helfen, dass sich die Kräfte des Friedens auf ihre gemeinsame Vision, auf die Schnittmenge gemeinsamer Anliegen und Forderungen verständigen und – ausgehend vom Antifaschismus und dem humanistischen Grundkonsens selbstbewusst ihre nächsten Aktionen beraten, vorbereiten und durchführen. Die solidarische Diskurskultur ist dabei die einzige Form der Verständigung, denn: Wenn die Friedenskultur in der Friedensbewegung abhandenkommt, verliert sie ihre Kampagnenfähigkeit, die in unserer Zeit immer drängenderer nötig ist.

Die Friedenbewegung hat die Aufgabe, zu zeigen, dass nur der Weg des Friedens zum Frieden führt. Da in Zeiten des Internets die Mediennutzung immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist der „Aufbau von Medienkompetenz ...sowohl eine individuelle wie eine gemeinschaftliche Aufgabe in der Friedensbewegung“.

Dem ist hier nur das noch hinzuzufügen: Danke, Karl-Heinz für den gelungenen Versuch zu einer sachlichen Diskussionskultur beizutragen, die die Friedensbewegung seit Jahrzehnten auszeichnet. Wir haben die Verantwortung, sie wie unseren Augapfel zu bewahren.

Zugriff auf den Text >Ist der antifaschistische Konsens in der Friedensbewegung gefährdet?